

Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger e.V.
Vorsitzender: Eginhard König

Stellungnahme zur Ausschreibung der Leiterstelle der Museen der Stadt Regensburg

Der Arbeitskreis Kultur Regensburger Bürger e.V. ist entsetzt über die Ausschreibung der neu zu besetzenden Stelle eines* Leiter*in der Museen unserer Stadt. Eine derart oberflächlich und unbedacht formulierte Ausschreibung verhindert, dass sich diejenigen Fachleute bewerben, die die städtischen Museen dringend brauchen.

Dies beginnt schon mit der Terminsetzung: Der Ausschreibungstext ging am 9./10. September 2016 an die Presse und den Deutschen Museumsbund. Bewerbungsschluss ist aber schon der 26. September 2016, d.h. alle Interessenten haben gerade mal zwei Wochen Zeit, um sich für eine Bewerbung zu entscheiden und die verlangten Unterlagen zu beschaffen. Eine solche Eile ist schlichtweg unsinnig und völlig unnötig, denn der derzeitige Leiter der Museen tritt erst im Frühjahr 2017 in Ruhestand! Ernstzunehmende Fachleute, die bereits an einem anderen Museum etabliert sind und überlegen, ob sie eventuell eine Stelle mit größerer Kompetenz und Verantwortung übernehmen möchten, müssten sich aber erst einmal vor Ort informieren, die Regensburger Museen besuchen und Erkundigungen einziehen, um dann eine fundierte Bewerbung verfassen zu können. Das ist bei dieser Terminsetzung unmöglich, zumal die Ausschreibung in die akademische Ferienzeit fällt. Wir befürchten daher, dass Fachleute aus anderen Regionen Deutschlands, deren Bewerbung man sich ja angeblich wünscht, da die Stelle überregional ausgeschrieben wurde, eine Bewerbung gar nicht leisten können.

Der* Bewerber*in soll „*Kompetenz in den Gebieten der Sammlungsbetreuung, des Ausstellungswesens sowie der objektbezogenen Forschung **möglichst mit Schwerpunkt Regensburg oder ostbayerischer Region***“ nachweisen. Im Klartext bedeutet dies, dass man am liebsten einen* Bewerber*in hätte, der seine museologischen und wissenschaftlichen Schwerpunkte schon bisher in der Regensburger Region hatte. Damit wird das Bewerberspektrum in einer geradezu lächerlichen Art und Weise eingegrenzt. Wenn man bedenkt, dass an den deutschen Universitäten so gut wie keine Forschungsprojekte zur ostbayerischen Region existieren und sogar an der Universität Regensburg kaum regionale kunstgeschichtliche Themen bearbeitet werden – wo sollen denn da die Bewerbungen herkommen? Solche Formulierungen zeugen von provinziellem Geist und verhindern, dass sich Wissenschaftler*innen bewerben, die zwar höchst kompetent sind, aber bisher über andere Regionen gearbeitet haben. Regionale Erfahrungen sind aber für die gesuchte Leiterstelle überhaupt nicht relevant. Die Regensburger Museen brauchen eine erfahrene und tatkräftige Fachkraft, die die dringend notwendige Neugestaltung des Museums anpackt und in Ausstellungen lebendig hält. Sie muss sich in den Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens auskennen, kann sich deshalb aber auch regionale Fachgebiete aller Art rasch zu eigen machen und darf zudem auf die Kompetenz ihrer Mitarbeiter vertrauen.

Wünschenswert wäre laut Ausschreibungstext auch „*eine fachdidaktische Berufserfahrung beispielsweise durch einen universitären Lehrauftrag*“. Dies dürfte für viele Interessenten ein nicht erfüllbares Kriterium sein, das sie von einer Bewerbung abhalten wird. Lehraufträge an Museumsfachleute werden von den kunsthistorischen Instituten nur selten und wenn, dann an Fachkräfte mit langjähriger Berufserfahrung erteilt. Ein Lehrauftrag dürfte für einen* Leiter*in der städtischen Museen mit den vielen Abteilungen, Gebäuden, Sammlungsaufgaben und Ausstellungsvorhaben zeitlich kaum zu bewältigen sein. Wichtiger wäre es gewesen, nach museumspädagogischen Erfahrungen zu fragen; dies kommt aber im Ausschreibungstext nicht vor.

Außerdem wünscht man sich in Regensburg „*praktische Erfahrung (Mitarbeit oder Projektleitung) in der Projektsteuerung und Konzeptarbeit hinsichtlich Depot- und Museumsbau*“. Der* zukünftige Leiter*in soll also nicht nur die inhaltlichen Konzepte liefern, sondern auch für die Projektsteuerung verantwortlich sein. Darüber hinaus sollen auch Kenntnisse im „*Vergaberecht*“ nachgewiesen werden, d.h. in der Auftragserteilung für Baumaßnahmen aller Art. Was soll denn die gewünschte Fachkraft noch alles leisten können? Für den Bau eines Depots oder Museums braucht man einen einschlägig erfahrenen Architekten – ein Kunst- oder Kulturhistoriker kann dies nie leisten.

Der Arbeitskreis Kultur fordert angesichts dieses katastrophalen Ausschreibungstextes die Verantwortlichen der Stadt Regensburg auf, die Ausschreibung sofort zurückzuziehen und die Stelle neu auszuschreiben, diesmal mit angemessener zeitlicher Fristsetzung und mit Formulierungen, die gezielt auf jene Anforderungen abzielen, die ein* künftiger* Leiter*in der Museen der Stadt tatsächlich braucht. Außerdem fordern wir, dass bei der Besetzung einer so hochrangigen Position, die ausgesprochenes Fachwissen erfordert, unbedingt ein auswärtiger wissenschaftlicher Berater hinzugezogen wird, wie dies etwa bei der Intendantenwahl selbstverständlich ist.